

Die Erbin von Hablingshaus

ROMAN VON J. VON SCHILLING

11. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Und jetzt kommt das Schöne, was ich Ihnen zeigen möchte“, sagte Sigrid und nahm eine große Papierrolle aus dem Schubfach. „Sehen Sie hier mein Traumland... mein Sanatorium! Vater lieb es so von einem Baumeister im Grundriß ausführen! Er hat das Gelände am Wald bereits gekauft! Hier sollen die Patientenzimmer sein, hier die Wohnungen für die Ärzte, hier mein Reich! Dies alles soll Garten werden, dort die Stiegenhalle, hier das Fußbad, hier das Herrenbad, und dort das Damenbad, die See macht gerade hier einen so wunderbaren Bogen, wie geschaffen für das Baden und Schwimmen im Freien!“

„Herzlich ist das! Ich beneide Sie, Fräulein Buchholz! Ihre Träume können sich zur Wirklichkeit entfalten! Das ist nur wenigen Menschen beschieden!“

„Das Glück läßt sich zwingen, wenn nur der Wille da ist! Ich wäre Ärztin geworden, auch wenn ich arm gewesen wäre: ich hätte nicht eher mich zufrieden gegeben, und wenn ich mit dem Geld zum Studium hätte erheben müssen, irgendeine hätte ich es doch möglich gemacht!“

„Aber es war doch gut, daß du es von mir bekommen hast, Sigrid, nicht wahr?“ — warf Georg Buchholz lachend ein. „Was weißt du vom Geldeswert, vom Leben in der Armut? — Was weiß die Sigrid von Armut und Elend? Keinen Wunsch habe ich ihr abzugeben können! Und nun hat sie sich das da mit dem Sanatorium in den Kopf gesetzt! Was will ich da machen? Ich habe das Land dazu gekauft. Kann sie sich auch eine Villa aufbauen, wenn sie die Ideen mit dem Sanatorium abgeben möchte!“ lachte Georg Buchholz lachend.

„Aufgeben, Vater? — Mein Lebensziel aufgeben? — Ja, warum denn?“

„Nun, gelebt der Fall — du würdest heiraten, Sigrid!“ sagte ihr Vater langsam und gewichtig. „Aber nicht wie sonst wie Sigrid diese Frage schloß ab.“

Sie sagte nur leise und verlornen:

„Auch dann würde ich das Sanatorium behalten!“

Eine Pause war ihren Worten gefolgt.

Sigrid trat an den Hügel und schlug den Deckel zurück. Sie hatten mit etwas versprochen, Herr Doktor!“ sagte sie lächelnd.

„Ich hätte es auch! Ich habe da ein kleines Gebiät in...

„Kunst gelebt, was ich neulich in einer Zeitschrift fand!“ Er nahm vor dem kleinen Flügel Platz und griff einige Akkorde, um dann überzugehen in eine tiefe langsame Begleitung. Dann erst leise sein warmer Bariton ein:

„Wenn der Abend kommt
Wirst du schlafen geh'n
Wirst ein Sternlein hell
Hoch am Himmel geh'n
Und dich grüßen!

Wenn der Abend kommt
Wirst du schlafen geh'n
Wirst im Traume dann
Deinen Liebsten seh'n
Und ihn küssen! —

Wenn die Nacht entfällt
Vor dem Morgenrot,
Kommt ein Sternlein an,
In dein Liebster tat! —
Läßt dich grüßen.“

Seine Hände glitten von den Tasten, er erhob sich. „Es ist spät — ich muß heute abend noch fertigpfeifen! Morgen mit dem ersten Dampfer reise ich ab! Haben Sie Dank für diesen angenehmen Nachmittag in Ihrem schönen Heim, Herr Buchholz! Er wird mir immer unvergeßlich sein!“ fügte er langsam hinzu, und sein Blick tauchte tief in Sigrids dunkle Augen.

„Schüte Sie Gott und kehren Sie gesund wieder, Herr Doktor!“ ließ seine Hand in Hand, dann trat Georg Buchholz in den anstehenden Wintergarten, um, wie er sagte, die schönsten Rosen für den Scheidenden zu brechen. Er brauchte lange dazu. —

„Leben Sie wohl, Fräulein Sigrid! Bewahren Sie mir ein freundliches Gedenken! — Das ist alles, um was ich Sie bitten darf — wenn ich ein ehrlicher Mensch bleiben will!“ Seine Lippen ruhten heiß auf ihrer Hand, und er fühlte diese schlaffe Hand erstarren in der seinen.

„Auf Wiedersehen!“ sagte Sigrid, und noch einmal: „Auf frohes Wiedersehen!“

Er ließ ihre Hand fallen. Und jetzt kam der alte Herr aus dem Wintergarten. Er trug eine wunderbare dunkle Kofe in der Hand.

Hilbert's Park-Hotel Bad-Nauheim

„Von deinem Kosenkoff, Sigrid, die einzige Blüte! Es ist dir doch recht, mein Goldkind?“

Sigrid nickte nur.

Stumm sah sie Bergen zu, wie er die Blume in seiner Brieftasche barg. Doch einmal umfachte sie sein Bild, dann schloß sich die Tür hinter seiner hohen Gestalt, gefolgt von Georg Buchholz, der ihm das Geleit gab bis zur Haustür.

Sigrid stand noch immer reglos in dem stillen, großen Zimmer, wo die blaue und weiße Iris träumte bei goldfarbener Licht.

„Bewahren Sie mir ein freundliches Gedenken, das ist alles, worum ich Sie bitten darf!“

Sie sann über diese Worte nach.

„Wenn ich ein ehrlicher Mensch bleiben will!“

Wie liebend strich ihre Hand über die Tasten des Beckens, ehe sie den Deckel darüber legte.

Auf dem Tisch lag das kleine rote Buch von Faraden. Sie nahm es auf.

Unter dem Watto fand mit Bleistift das Datum des heutigen Tages, ein feiner, kaum sichtbarer Strich betonte die letzten Worte:

„So auf dem Meere des Lebens
Wir Menschen treffen einander,
Lauschen ein Wort, einen Blick,
Still ist es wieder und dunkel! —

Die alte Jenz hatte ihren Kopftrampf. Sie lag lächelnd in ihrem lauberten Bett mit dem blauweißen karierten Kissen.

Vor dem Fenster des kleinen Zimmers war die grüne Jalouse herabgelassen, um das große Sonnenlicht zu dämpfen. (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Sportamt.
Neue AdS-Kurse
Der nächste Kurs für das Reichssportabzeichen beginnt am Mittwoch, 7. August, um 19.15 Uhr, Sportplatz Frankfurter Straße. Gebühr: 1,50 RM für sechs Abende. Abnahme in der letzten Übungsstunde. Anmeldung bei dem Sportleiter auf dem Platz.

Erbschaftung Südböck
Am Mittwoch, 7. Aug. 1940, findet abends 8.30 Uhr auf der Dienststelle, Niederwallstraße 18, eine Amtsanweisung statt.

Alba Gurkendoktor
kann man für den Winter vorzügliches, haltbares Tomatenmark herstellen. Das müssen Sie einmal versuchen. Bei Gurken millionenfach erprobt. Neue Rezepte bei Ihrem Händler.

Indisch unserer Geschäfts-Verlegung und -Eröffnung von Goldgasse 21 nach Ecke Markt- und Grabenstraße sagen wir allen für die überaus zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Blumenpenden unseren innigsten Dank.

HEINRICH JUNG

Sattlermeister und Familie

- Kaufgehe**
- Guter, D. Meistertitel, Größe 39, neu, 2.50
 - M. Müller, R. Stehrich, Krambegerstr. 11, 2.50
 - Witaold, Silber u. Dubler, faul, Goldschmiedem. C. Straß, 2.50
 - Nicholsberg 15, C. B. & Co. 40.0004
 - Janus 1. 16.10, Janus, zu faul, neu, 2.50 an T. 23
 - Kaufe alte Bücher, alte Gemälde, 1.50
 - alten Schu, alte Porzellan, Verier-Brüden, Dornelaler, Nachlässe usw. J. Zimmermann, Tammstr. 25, u. 2.50
 - Wob. Gollstein, aus erhalten, 1.50
 - 1. Sozialdienst, hell, 1.50
 - Robemanne, aus Privat, neu, 2.50
 - aus zu faul, neu, 2.50 an T. 23
 - Robhaar, faul, Helland, Gebirgstr. 5, 2.50

Bei Herzbeschwerden nervöser Art

Bei Nerven-Misshandlung eine beruhigende und wirksame Wirkung auf das gesamte Herz- und Kreislaufsystem aus. Regelmäßig und nach Bedarfs angesetzt wirkt er auch günstig auf manche Gefäßerkrankungen, die auf eine übermäßige Beanspruchung des Herzens zurückzuführen sind, wie: nervöse Kopfschmerzen, Schilddrüse oder Kopfschmerzen. Seine wirksame Anwendung erklärt sich daraus, daß er neben der Zeit dem frühen Mittelalter als Herzstärker bekannt wurde. Die Beschwerden haben sich danach so gebildet, daß ich wieder meinem Beruf nachgehen konnte.

Die Nerven-Misshandlung wirkt, dafür einige Urteile seiner Verbräucher! Herr August Born, Korrektor, Nollens, Colloh-Str. 25, schreibt am 14.2.40: „Seit längerem litt ich an nervösen Herzbeschwerden und in Verbindung damit an Schlaflosigkeit. Da nahm ich mit gutem Erfolg Nerven-Misshandlung ein. Die Nerven-Misshandlung dieses Mittels läßt es sehr angenehm erscheinen, daß ich Nerven-Misshandlung auch weiterhin gebrauchen werde und ihn jedermann für solche Beschwerden empfehle.“

Heller berichtet Herr Gullian Mauch (Bild rechtsstehend), Maurermeister, Großgörsch 1, Seidenstr. 21, am 23.2.40: „Sehen viele Leute mit ich an nervösen Herzbeschwerden und habe dazu einen sehr lästlichen Schlaf. Da möchte ich vor etwa 3 Jahren einen Versuch mit Nerven-Misshandlung. Ich nahm dreimal täglich einen Teelöffel auf einen kleinen Löffel Wasser. Die Beschwerden haben sich danach so gebildet, daß ich wieder meinem Beruf nachgehen konnte.“

Auch Sie sollten, wenn Sie unter nervösen Herzbeschwerden leiden, einmal einen Versuch mit Nerven-Misshandlung machen! Sie erhalten den bekannten Nerven-Misshandlung in der blauen Packung mit den drei Namen bei Ihrem Apotheker oder Provisor in Halden an RM. 2.80 und 1.65 (Inhalt: 100 und 50 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf!

Wett m. Ev. u. Reich, Kurant zu faul, neu, 2.50 an T. 23, 2.50 an T. 23, 2.50 an T. 23.

Das Glück
unser Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpft mit für die Zukunft! Wird Mitglied der NSV!

Trauer-Kleidung
in gepflegter Auswahl

Herdorf-Steinle
DANKENWÜRDIG - KINDERBEZUGUNG - FELD
Langgasse 11, Wiesbaden, Theodor-Lohmann-Str.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden beim Heimgang unseres lieben

Günter

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Vömel für seine tröstenden Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willi Bleidorn.

Wiesbaden, im August 1940.

In Sterbefällen

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute zu Ihrer Verfügung • Rufen Sie bitte an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient

Lamberti	Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67	243 51
Adolf Limbarth	Ellenbogen-gasse 8	272 65
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	225 16
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung mit Leichenauro	238 37
Georg Vogler	Rheingauer Str. 9 Blücherstraße 48	249 36
Wilh. Vogler	Eig. Leichenau Blücherplatz 4	253 00
Heinrich Becht	Loreleyring 8	237 28
Josef Fink	Gegründet 1893 Frankenstraße 14	229 76
Jacob Keller	Leichenüberführungen Roonstraße 22	238 24

Reichs-Lotterie
für nationalsozialistische Volkswohlfahrt

Die Heimat arbeitet und opfert!

Sterbefälle in Wiesbaden

Johannette Köhler, Wwe., geb. Klump, 78 Jahre, Frankfurt Str. 18 — Paul Lehmann, 67 Jahre, Fumholdstraße 8 — Christian Wilhelm, 77 Jahre, Schanholstraße 9 — Katharina Roe, geb. Hildinger, 80 Jahre, M. Schierstein, Ludwigstraße 8 — Wilhelm Lind, 84 Jahre, W. Sonnenberg, Burgstraße 16.

Hoffmann's „Ricena“
auf Reisgrundlage, besonders geeignet für Kinder, Kranke, Blummen usw.

bewährt seit 50 Jahren

Hoffmann's „Ricena“ wird abgegeben über die x-Abschnitte (Kleinkindkarte) der Reichsbrotkarte

Für die aufrichtige und freundschaftliche Anteilnahme zum Tode unseres lieben Vaters danke ich herzlich im Namen aller Angehörigen.

Heinz Abmus

Wiesbaden, August 1940

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes, sowie für die Kranz- und Blumenpenden sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Hildor Maria Schmit
geb. Peterson

Wiesbaden, den 5. August 1940
Rheinstraße 39

